# Briefkasten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **2 (1894)**

Heft 18

PDF erstellt am: **02.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

ihm sein Bruder gestiftet hat, verfügend. Und bei alledem leuchtet aus seinen Augen noch immer dieselbe Liebe für seine Mitmenschen, hat er ein intensives Interesse für die Arbeiterfrage, ein Herz für alle Unterdrückten, arbeitet er Tag für Tag geistig, still zurückgezogen auf seiner Stube. Wie manchem Wohlthäter, so scheint es auch ihm zu ergehen; wenn er einmal die Augen für immer geschlossen haben wird, dann werden Reden und Schriften seinen Namen verherrlichen, doch zu Lebzeiten geht man mit Dankesbezeugungen sehr sparsam um. Dunant ist Kosmopolit im guten Sinne des Wortes. Auf internationalem Wege lassen sich nach seiner Ansicht die großen Aufgaben des Menschengeschlechts lösen. Der Triumph der Humanität besteht darin, die den Fortschritt hemmenden Schranken zwischen den Völkern zu überwinden. Er verwirft den übertriebenen Patriotismus als einen Rest von Barbarei, als einen lächerlichen und häßlichen Chauvinismus und sagt mit Herder: „Der sich mit Stolz seiner Nationalität rühmt, erscheint mir als ein vollkommener Narr gerade so gut wie derjenige, der hochmütig ist auf seine Geburt oder auf seinen Reichtum.“ Sein Werk betrachtet Dunant durchaus nicht als das höchste Ziel, was erreicht werden kann. Aber so lange Kriege die Erde verheeren, ist und war es notwendig, sie so menschlich als möglich zu gestalten, wenn man überhaupt diesen Begriff auf den Krieg anwenden darf, und insofern sind die über den ganzen Erdball verbreiteten Vereine vom Roten Kreuz ein lebendiges Lob ihres Schöpfers. Im übrigen geht Dunant mit uns einig, wenn wir den Krieg als eine, besonders einer civilisiert sich nennenden Menschheit unwürdige, kannibalische Roheit bezeichnen. Aber es ist das unbestreitbare Verdienst Dunants, die Leiden verwundeter Krieger gemildert und gelindert, dem Krieg bis zu einem gewissen Grad das Feldzeichen beigesetzt zu haben: Inter arma caritas. Dafür wissen wir ihm Dank, es war ein großer Schritt! Möge sein Name durch diese Zeilen manchem wieder in Erinnerung gebracht sein. Zum Schlusse dürfte es die Leser interessieren, was für Staaten bis auf den heutigen Tag der Genfer Konvention beigetreten sind. Es sind: Baden, Belgien, Dänemark, Spanien, Frankreich, Hessen-Darmstadt, Italien, Niederlande, Portugal, Preußen, Schweiz, Württemberg, Schweden-Norwegen, Griechenland, Großbritannien-Irland, Mecklenburg-Schwerin, Türkei, Bayern, Österreich, Sachsen, Rußland, Kirchenstaat, Persien, Vereinigte Staaten, Luxemburg, Argentinien, Bolivia, Chile, Peru, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Montenegro, San Salvador, Liberia, Orange-Republik, Japan, Kongo. Dies die geschichtliche Reihenfolge.

---

Dem schweiz. Samariterbund ist von der Jury der zürcherischen Gewerbeausstellung für seine Kollektivausstellung das Diplom erster Klasse und die goldene Medaille zuerkannt worden.

---

Anläßlich der Jahresversammlung der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft in Altdorf (10.—12. Sept. 1894) hält Herr Pfarrer J. J. von Ah, Mitglied der Direktion des schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz, ein Referat über das Thema: Bedeutung und Organisation des schweiz. Roten Kreuzes.

Den Anlaß der Jahresversammlung der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft benützend, ist der Direktion unseres Vereins gestattet worden, einen Vortrag über Bedeutung und Organisation des schweiz. Roten Kreuzes zu halten, in der angenehmen Hoffnung, auch da wieder neue Freunde und Gönner unserer Sache zu finden. Herr Pfarrer J. J. von Ah in Kerns hat das betreffende Referat übernommen. Eine Rekognoszierungsreise in die Centralschweiz und eine damit verbundene Propaganda für das Rote Kreuz hat ergeben, daß auch die Urkantone sich nun unseren Bestrebungen anschließen wollen und eine Unterstützung für das Rote Kreuz in Aussicht stellen. Da und dort sollen auch Samariterkurse ins Leben gerufen werden. Sch.

---

## Briefkasten.

In vier Monaten zählen wir schon 1895; wo fehlt's eigentlich, daß der Jahresbericht des schweiz. Militärsanitätsvereins pro 1893 noch nicht erschienen ist?

Gwunderchratte.